

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 15 (1954)

Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht des Eidg. Orchesterverbandes für das Jahr 1953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. COMMENTAIRES RELATIFS A L'ORDRE DU JOUR

Ad 7.: Les propositions du comité central paraîtront au prochain numéro de «Sinfonia».

Ad 12.: Les sections qui désireraient se charger de l'organisation de l'assemblée des délégués de 1955 sont priées d'en informer le président central par écrit. Bellinzone et Sursee compte comme annoncés.

Au nom du comité central : *Robert Botteron*, président central

Jahresbericht des Eidg. Orchesterverbandes für das Jahr 1953

Wir hatten im Jahresbericht 1952 erwähnt, daß im Verband in musikalischer Hinsicht eine Wandlung zu den Werken der Klassiker und Romantiker festzustellen sei. Mit Genugtuung sei festgehalten, daß diese Entwicklung im Berichtsjahre eine weitere Ausbreitung erfuhr. Die Verpflichtung von bekannten Instrumental- und Gesangssolisten bereichert die Konzertprogramme unserer Stadt- und Landsektionen dermaßen, daß diese im Musikleben unserer Heimat eine gewichtige Rolle zu spielen beginnen, auf die der EOV stolz sein darf. Verband und Sektionen haben im Berichtsjahre verschiedentlich Zeugnis ihres ehrlichen Strebens nach Verbreitung wertvoller Werke der Tonkunst abgelegt. Mit den erstmals veranstalteten Instrumentalkursen will der Verband u. a. auch versuchen, eine Veredelung des Tones herbeizuführen. Ja, wenn die Delegierten beschließen, daß anlässlich von Sektionsjubiläen der Verband von der Ueberreichung eines Angebendes absehen solle, um dafür mehr neue Werke für die Zentralbibliothek anschaffen zu können, dann ist ein solcher Beschluß der beste Beweis dafür, daß die Sektionen bestrebt sind, in treuer und kameradschaftlicher Zusammenarbeit der Weiterentwicklung ihres Verbandes zu dienen.

Delegiertenversammlung. Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 26. April 1953 in Langenthal statt. Mit der Einladung erschien im offiziellen Verbandsorgan «Sinfonia» wiederum ein interessanter Artikel über den Tagungsort. Es ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Sektion Orchesterverein Langenthal gleichzeitig das 50-jährige Bestehen feiern durfte, daß der Besuch ein höchst erfreulicher war, indem 57 Sektionen mit 130 Teilnehmern vertreten waren. Wenn man berücksichtigt, daß unsere Sektionen sich auf das ganze Land verteilen und die Delegierten für die Kosten vielfach selbst aufkommen müssen, so stellt die erwähnte Teilnehmerzahl ein beredtes Zeugnis von wahren Idealismus dar.

Am Vorabend bot der Orchesterverein Langenthal ein gediegenes Jubiläumskonzert mit anschließender geselliger Zusammenkunft und Jubiläumsfeier. Am Sonntag führte die Chorgemeinschaft Oberaargau mit namhaften Solisten und unter Assistenz des Orchestervereins Langenthal eine erhabene Matinée durch,

an welcher u. a. die G-dur-Messe des jugendlichen F. Schubert zur Aufführung gelangte. Wir verweisen diesbezüglich auf die in den Nrn. 6/7 und 8/9 1953 der «Sinfonia» erschienene Berichterstattung von Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez. Dem Orchesterverein Langenthal, seinem unermüdlichen und initiativen Präsidenten, Herrn Grieder, wie allen Mitwirkenden danken wir herzlich für den überaus freundlichen Empfang, die tadellose Organisation und die prächtigen Darbietungen.

Anschließend an die Matinée fand die Delegiertenversammlung im Uebungssaal des Stadttheaters Langenthal statt. Als Gäste konnten wir begrüßen die Herren Dr. Uzler, Vertreter des Eidg. Departements des Innern, Regierungsrat Dr. Moine, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, E. Rumpel, Zentralpräsident des Eidg. Musikvereins, Gemeindepräsident Ischi und Vertreter der Presse. Die Verhandlungen wickelten sich rasch und teilweise in angeregter Aussprache ab ; wir verweisen hier auf das in Nr. 6/7 1953 der «Sinfonia» erschienene Protokoll. Es seien aber dennoch einige Hauptpunkte herausgegriffen. Einmal wurde die Leihfrist der Zentralbibliothek von bisher 5 auf 4 Monate angesetzt. Mit der verkürzten Leihfrist soll erreicht werden, daß viel verlangte Werke eher zur Zirkulation gelangen. Für Neuanschaffungen von Musikwerken für die Zentralbibliothek wurde ein Betrag von Fr. 2000.— zugesprochen. Ueber das Traktandum «Instrumentalkurse» entspann sich eine rege Aussprache. Schlußendlich wurde beschlossen, einen Versuchskurs durchzuführen. Die nächste Delegiertenversammlung wurde nach Basel vergeben ; die Organisation übernimmt das Gundeldinger Orchester. Für die Uebernahme der Delegiertenversammlung 1955 haben sich bereits Giubiasco und Sursee gemeldet.

Beim anschließenden Bankett überbrachte der Zentralpräsident dem Orchesterverein Langenthal die besten Glückwünsche des EOV zum 50-jährigen Bestehen. Alsdann ergriff Herr Regierungsrat Dr. Moine das Wort zu einer oratorisch fesselnden Ansprache, in welcher er die positive Seite des Musizierens und die Wichtigkeit der in der Schule gepflegten Musik als Vorstufe zur Orchesterpflege unterstrich. Herr Dr. Uzler überbrachte die Grüße des Herrn Bundespräsidenten Dr. Etter und des Eidg. Departements des Innern und fand ehrende Worte für die musikalische und kulturelle Tätigkeit des EOV. Beide Ansprachen ernteten reichen Beifall der aufmerksamen Zuhörer. Für die Gemeinde Langenthal entbot Herr Gemeindepräsident Ischi freundschaftlichen Gruß und Dank, daß der EOV Langenthal als Tagungsort erkoren hatte.

Dieses Jahr wiederum konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Delegiertenversammlungen nebst der Erledigung administrativer Erfordernisse schöne und wertvolle Eindrücke, wie auch Einblick in das musikalische Leben der kulturbewußten Sektionen und Ortschaften unserer Heimat vermitteln, aus welchen wiederum Freundschaften herauswachsen.

Eidg. Orchesterveteranen. An der diesjährigen Delegiertenversammlung konnten 2 Damen und 22 Herren für 35 und mehr Jahre oder 25 Jahre Aktiv-

tätigkeit bei erreichtem 60. Altersjahr zu eidg. Orchesterveteranen ernannt werden. Die Geehrten wurden in Nr. 6/7 1953 der «Sinfonia» namentlich aufgeführt. In den verflossenen zehn Jahren konnten 217 Damen und Herren mit diesem unserem Ehrenzeichen belohnt werden ; es ist dies ein erfreuliches Zeichen von Zuverlässigkeit, Musikfreude und Verbandstreue. Den neu ernannten Veteranen entbieten wir nochmals herzlichste Glückwünsche.

Verbandsbehörden.

a) Zentralvorstand :

Zentralpräsident : Robert Botteron, Bern	im ZV seit 1938
Vizepräsident : Paul Schenk, Wil	im ZV seit 1948
Zentralsekretär : Louis Zihlmann, Solothurn	im ZV seit 1943
Zentralkassier : Benjamin Liengme, Delémont	im ZV seit 1952
Zentralbibliothekar : Ernst Roos, Lützelflüh	im ZV seit 1951

Der Zentralvorstand hielt im Berichtsjahre 3 eintägige Sitzungen ab : am 10. Januar in Bern, am 25. April in Langenthal und am 15. November in Zürich. Viele Geschäfte mußten auf schriftlichem Wege erledigt werden.

b) Musikkommission :

Präsident : G. Feßler-Henggeler, Kapellmeister, Baar
Mitglieder : Dr. Ed. M. Fallet, Zollikofen
Prof. Dr. A. E. Cherbuliez, Kilchberg

Die Musikkommission versammelte sich am 25. April 1953 in Langenthal zur Bereinigung der Vorschläge für Neuanschaffungen von Musikalien. Die übrigen Geschäfte wurden auf schriftlichem Wege erledigt.

Mutationen. Unsere Bestrebungen, fernstehende Orchestervereine dem Verbandsverbande zuzuführen, hatten wiederum Erfolg, so daß im Berichtsjahre 7 Orchestervereine als neue Sektionen begrüßt werden konnten.

Bestand am 1. Januar 1953 115 Sektionen

Eintritte :

Orchesterverein Dietikon (Wiedereintritt) (16. 2. 1953)	
Unterhaltungsorchester Trübbach (22. 4. 1953)	
Orchesterverein Sempach (8. 6. 1953)	
Orchesterverein Laufenburg (24. 6. 1953)	
Orchesterverein Wallisellen (17. 8. 1953)	
Orchestre Château d'Oex (12. 12. 1953)	
Orchestre de la Côte, Aubonne (15. 12. 1953)	7 Sektionen

Austritt :

Orchesterverein St. Gallen (Auflösung) (31. 12. 1953)	1 Sektion
<i>Bestand am 31. Dezember 1953</i>	121 Sektionen

Finanzen. Der Jahresbeitrag wurde von der Delegiertenversammlung wie bisher auf Fr. 1.— pro Mitglied festgesetzt. Die Verbandsrechnung pro 1953 erscheint erst in einer nächsten Nummer der «Sinfonia».

Zu Beginn des Jahres wurde ein Teil des Musikalienfonds in 3%ige Bankobligationen und der Rest auf Sparheft, beides bei der Schweizerischen Volksbank, angelegt.

Präsidentenkonferenzen. Im Berichtsjahre fanden zwei Präsidentenkonferenzen statt, eine am 1. März in Winterthur und die andere am 8. März in Olten. Mit dem Einleitungsreferat «Verhältnis zwischen Präsident und Dirigent» wußte Herr Kapellmeister Kneußlin, Basel, die Teilnehmer zu begeistern, so daß anschließend jeweils eine gegenseitige rege Aussprache erfolgte, die für alle nutzbringend war. An den beiden Tagungen waren 42 Sektionen vertreten, ein Zeichen dafür, daß die Erkenntnis über den Wert solcher Zusammenkünfte zunimmt.

Dem Referenten, den beiden organisierenden Sektionen — der Orchester-gesellschaft Winterthur und dem Stadtorchester Olten — wie auch den Mitgliedern, die die Konferenzen mit musikalischen Vorträgen verschönerten, danken wir bestens für ihre Bereitwilligkeit.

Dirigentenkurse. Das Vierjahresprogramm der Dirigentenkurse konnte mit den zwei letzten Tagungen vom 18. Januar in Wil und 25. Januar in Luzern zum Abschluß gebracht werden. Im Jahresbericht pro 1952 wurde bereits ausführlich über die Dirigentenkurse orientiert, so daß wir uns diesmal darauf beschränken, auf Nr. 2 1953 der «Sinfonia» zu verweisen.

Instrumentalkurse. In Ausführung des Beschlusses der Delegiertenversammlung 1952 wurde den Sektionen ein Fragebogen zugesandt, um damit zu erfahren, ob ein Interesse für Instrumentalkurse vorhanden sei. Die vielen bejahenden Antworten ermutigten den Zentralvorstand, einen entsprechenden Antrag an die Delegiertenversammlung zu stellen. Nach ausgiebiger Diskussion, bei welcher das «für und wider» genügend zur Geltung kamen, beschloß die Delegiertenversammlung 1953, einen Versuchskurs durchzuführen. Die Anmeldungen gingen in erfreulicher Zahl ein, so daß der Zentralvorstand beschloß, gleichzeitig einen Kurs für Kontrabaß und einen solchen für Schlagzeug zu organisieren. Als Kursort wurde Zürich auserwählt, ein anderes Jahr werden wir eine andere Landesgegend berücksichtigen. Der Kurs für Kontrabaß hat am 9. Januar 1954 begonnen und wird 10 Samstagnachmittage umfassen; der Kurs für Schlagzeug wurde am 23. Januar eröffnet und wird sich über 6 Samstagnachmittage erstrecken. Als Kursleiter konnten bewährte Fachleute, die Herren Renidear, Solobassist und Hänggeli, erster Schlagwerker, beides Mitglieder des Tonhalleorchesters Zürich, gewonnen werden. In zukommender Weise stellte uns der Direktor des Konservatoriums Zürich, Herr Wittelsbach, ein Kurszimmer mit Wandtafel, Klavier und Kesselpauken gegen ein bescheidenes Entgelt zur Verfügung, was wir herzlich verdanken möchten. Die Teilnehmer bezahlen ein kleines Kursgeld, womit die Ausgaben des EOV ein wenig verringert werden.

Zentralbibliothek. Der gedruckte Bibliothekskatalog-Nachtrag 1951/52 konnte anfangs 1953 den Sektionen zugestellt werden. Die seitherigen Neuanschaf-

fungen wurden jeweils in der «Sinfonia» bekanntgegeben. Im Laufe des Jahres 1954 soll ein weiterer Nachtrag erscheinen.

Die Delegiertenversammlung 1953 setzte die Ausleihefrist der Zentralbibliothek von bisher 5 auf 4 Monate fest. In der Folge wurde verschiedentlich darauf hingewiesen, daß die Frist zu kurz sei. Es ist anzunehmen, daß die Delegiertenversammlung 1954 sich mit dieser Frage wiederum wird beschäftigen müssen.

Die Ausleihe wurde sehr rege benützt, womit dem Zentralbibliothekar immer mehr Arbeit erwächst, um so mehr, als von vielen Sektionen die Bibliotheksvorschriften nicht genau befolgt werden. Man sollte es nicht für möglich halten, daß Sektionen das Notenmaterial viele Monate, ja sogar über ein Jahr behalten und auf das höfliche Ersuchen um Rücksendung überhaupt nicht reagieren, ja nicht einmal eine Antwort geben. Solche Handlungsweise ist einer Sektion des EOV unwürdig. Vergessen denn diese Fehlbaren, daß das Notenmaterial mit Verbandsgeld gekauft wurde und infolgedessen die anderen Sektionen das gleiche Anspruchsrecht haben? Oder muß man annehmen, daß aus lauter Schlendrian so gehandelt wird? Wir wollen es nicht hoffen; es wäre so schön, wenn endlich alle Sektionspräsidenten die Bibliotheksausleihe ihrer Sektion überwachen und säumige Bibliothekare, Mitglieder oder Dirigenten zur Ordnung weisen würden.

Im Berichtsjahre wurden wiederum für rund Fr. 2000.— Musikalien angekauft. Die Zentralbibliothek erhält damit einen wertvollen Zuwachs an guten Musikwerken. Die Erfahrung zeigt uns, daß die Katalognachträge nicht überall in den Hauptkatalog eingeklebt werden und zwar bei den entsprechenden Kategorien, denn sonst könnten nicht Werke bestellt werden, die gar nicht in der Bibliothek vorhanden sind. Wir wollen aber doch erwähnen, daß viele Sektionen die Werke in tadelloser Ordnung und bei Ablauf der Leihfrist zurücksenden. Ueber den Umfang der Ausleihe und des Bestandes der Bibliothek wird der Bibliotheksbericht in einer nächsten Nummer der «Sinfonia» Auskunft geben.

Bundesbeitrag. Die eidgenössischen Räte haben auf Antrag des Eidg. Departements des Innern pro 1953 dem Verband wiederum einen Bundesbeitrag von Fr. 1000.— zugesprochen. Diese hochherzige Zuwendung diente dazu, die Zentralbibliothek auszubauen. Wir hoffen gerne, daß für das Jahr 1954 ein ebensolcher Beitrag erhältlich sein wird, denn ein Abstrich an der so benötigten Subvention müßte unsere Tätigkeit sehr in Frage stellen, da nicht außer Acht gelassen werden darf, daß unsere Mitglieder einen Jahresbeitrag von Fr. 1.— bezahlen, was wohl ziemlich an der obersten Grenze liegen dürfte.

Aufrichtigen Dank für die wohlwollende moralische und finanzielle Unterstützung unserer Bestrebungen sprechen wir den eidgenössischen Räten, dem hohen Bundesrat und dem Eidg. Departement des Innern aus.

SUISA. Die Vertretung in der Schiedskommission der SUISA erfuhr im Berichtsjahre keine Aenderung. Sitzung fand keine statt.

Sektionen. Die Sektionen entfalteten im Berichtsjahre eine fruchtbare Tätigkeit. Die letztes Jahr betonte Feststellung einer Wandlung in der Programmgestaltung auf spätbarocke und frühklassische Musik hat weitere Fortschritte gezeitigt. Die Erkenntnis, daß diese Musik dem Liebhaberorchester am besten zusteht, dringt erfreulicherweise immer mehr durch. So wurde uns von Sektionen, die stets im Glauben waren, daß klassische Musik bei ihrer Bevölkerung niemals Anklang finden würde, bestätigt, daß seit der Umstellung auf wertvolle Musik der Publikumserfolg stets zunehme und auch ein Zuwachs an Aktivmitgliedern verzeichnet werden konnte.

Das Betätigungsfeld unserer Sektionen bewegte sich wiederum in der Einstudierung und Aufführung von Sinfonie- und Abonnementskonzerten, Oratorienaufführungen, Opern- und Operettenaufführungen, Serenaden- und Kammermusikdarbietungen, wie auch Kirchenmessen und die Mitwirkung an Jungbürgerfeiern. Durch Zuzug von Berufssolisten erfuhren die Programme zudem eine angenehme und lehrreiche Abwechslung; es darf ohne Ueberheblichkeit behauptet werden, daß das ernsthafte Schaffen unserer Liebhaberorchester zur Bereicherung des kulturellen Lebens unseres lieben Heimatlandes in hohem Maße beiträgt. Im heutigen Zeitalter des zunehmenden Sportfanatismus ist eine solche Hingabe an ein hochstehendes Ideal keine Selbstverständlichkeit; darum verdienen auch alle Aktivmitglieder die Hochachtung aller Musikfreunde.

Die Verbandsstatuten überbinden den Sektionen die Pflicht, alle Konzertprogramme in 2 Exemplaren dem Zentralkassier einzusenden. Die Inhaltsübersicht des 14. Jahrganges (1953) in Nr. 12 1953 der «Sinfonia» zeigt aber, daß nur die Hälfte der Sektionen dieser Pflicht nachgekommen ist. Wir bitten, dieser Frage in Zukunft mehr Beachtung schenken zu wollen.

Jubiläen: Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 25./26. April 1953 konnte die gastgebende Sektion, der Orchesterverein Langenthal, das Fest des 50-jährigen Bestehens feiern. Dasselbe wurde mit einem gediegenen Sinfoniekonzert eingeleitet, das einen gewaltigen Publikumserfolg verzeichnete (siehe Nr. 6/7 1953 der «Sinfonia»). Die Glückwünsche des EOJ überbrachte der Zentralpräsident.

Urheberrecht. Das Eidg. Amt für geistiges Eigentum ersuchte unsern Verband, zum Vorentwurf für eine Teilrevision des Bundesgesetzes vom 7. Dez. 1922 betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst Stellung zu nehmen. Die Abänderung des Gesetzes, die besonders unsere Sektionen interessieren wird, betrifft die Verlängerung der Schutzdauer von bisher 30 auf 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers.

Eidg. Musikfest. Der Zentralvorstand des Eidg. Musikvereins, mit welchem wir freundschaftliche Beziehungen pflegen, war so freundlich, den Zentralpräsidenten des EOJ als Ehrengast des Eidg. Musikfestes nach Fribourg einzuladen. Mit großem Interesse folgte der Delegierte des EOJ den prächtigen musikalischen Darbietungen unserer schweizerischen Harmonie- und Blech-

musikvereine (siehe Nr. 8/9 1953 der «Sinfonia»). Dem Eidg. Musikverein gratulieren wir nochmals zum großen Erfolg und danken verbindlichst für die freundliche Einladung.

«Sinfonia». Das offizielle Organ «Sinfonia» erschien im Berichtsjahre wiederum in 6 Einzel- und 3 Doppelnummern. Durch interessante und lehrreiche Artikel, die Mitteilungen des Zentralvorstandes und die Publikation der Konzertprogramme der Sektionen hat sich das Organ zum willkommenen Bindeglied zwischen Verband und Sektionen entwickelt, wofür wir dem Redaktor, Herrn Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, herzlich danken.

Dank. Wir freuen uns, allen Sektionen, Sektionsvorständen, Dirigenten und Aktivmitgliedern für die große und schöne Arbeit, die sie im vergangenen Jahre für die edle Tonkunst und den EOV geleistet haben, danken zu dürfen. Möge im kommenden Jahre ein guter Stern über allen walten, damit die Sektionen und der EOV das vorgesteckte Ziel — die Verbreitung guter und wertvoller Musik — voll und ganz erfüllen können. Besondern Dank schulden wir den Bundes-, Kantons-, Gemeinde- und kirchlichen Behörden, wie auch allen Passivmitgliedern, Konzertbesuchern und Gönnern für die dem Verbands und den Sektionen erwiesene Sympathie und Unterstützung. Meinen Kollegen im Zentralvorstand, der Musikkommission, dem Redaktor und dem Verleger des offiziellen Organs danke ich für die ungetrübte und ersprießliche Zusammenarbeit zum Wohle des EOV.

Bern, den 28. Januar 1954

EIDG. ORCHESTERVERBAND

Der Zentralpräsident : *R. Botteron*

A propos de musique instrumentale

Les efforts de la musicographie française tendant à répandre chez le mélomane de langue française le goût et la compréhension de la musique ont donné lieu à une série de publications, accessibles à tout le monde, qui méritent d'être connues et appréciées par le public romand. Nous pensons, par exemple, à la collection «Formes, écoles et oeuvres musicales», publiée sous la direction de l'infatigable Norbert Dufourcq, le professeur renommé de l'histoire de la musique au Conservatoire National à Paris, éditée par les soins de la librairie Larousse. D'autre part, les Presses Universitaires de France éditent la collection «Que sais-je?» («Le point des connaissances actuelles»). Notons ici quelques titres, relatifs à la musique, de publications dues à ces deux collections: Dans «Que sais-je» nous trouvons L'Orgue (Norbert Dufourcq), Les instruments à vent (Charles Koechlin), La Notation musicale (Armand Machabey), Le Chant choral (Félix Raugel), L'Opéra et l'Opéra-comique (René Dumes-